

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 6. Januar 2020, 10:00 MEZ / 09:00 UTC

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

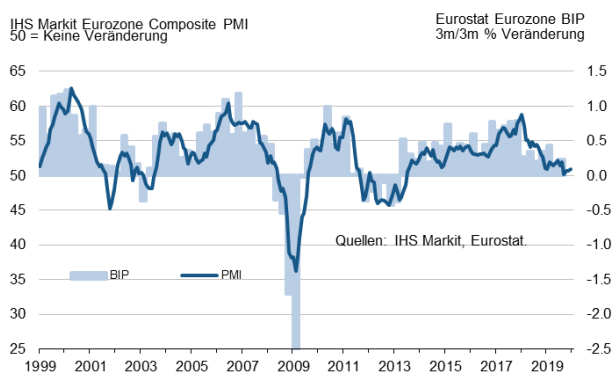
Eurozone kommt auch im Dezember kaum in Schwung

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index: **50,9** (Flash 50,6, Finalwert Nov: 50,6)
- Finaler Eurozone Service-Index: **52,8** (Flash 52,4, Finalwert Nov: 51,9)

Rangliste Composite Output Index Dezember:

Irland	53,0	6-Monatshoch
Spanien	52,7	8-Monatshoch
Frankreich	52,0 (Flash: 52,0)	3-Monatsstief
Deutschland	50,2 (Flash: 49,4)	4-Monatsstief
Italien	49,3	11-Monatsstief



Trotz des leichten Anstiegs auf ein Vier-Monatsstief von 50,9 Punkten nach 50,6 im November notiert der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)** erneut auf einem der tiefsten Werte seit der ersten Jahreshälfte 2013 und signalisiert auch im Dezember nur schwaches Wachstum. Immerhin wurde die Vorabschätzung um 0,3 Punkte übertroffen.

Die Kluft zwischen Industrie und Servicesektor blieb im Berichtsmonat groß. Während die Geschäfte der Dienstleister besser liefen als in den drei

Vormonaten, wurde die Industrieproduktion so stark reduziert wie zuletzt vor knapp sieben Jahren.

In der PMI-Rangliste stieg Irland mit einem Sechs-Monatsstief auf Platz 1. Auch in Spanien wuchs die Wirtschaftskraft solide, und Frankreich vermeldete trotz des 3-Monatsstiefs des dortigen PMIs recht gutes Wachstum.

Erfreulich, dass es auch in Deutschland nach dreimonatigen Einbußen wieder zu einem Mini-Wachstum kam. Italien verharrte hingegen zum zweiten Mal hintereinander in der Rezession, hier schrumpfte die Wirtschaft im Dezember so stark wie seit knapp einem Jahr nicht mehr.

Erstmals seit vier Monaten lieferte der Auftragszugang wieder Wachstumsimpulse, wenngleich das Plus nur minimal ausfiel. Die Auslandsbestellungen sanken jedoch den 15. Monat in Folge, wenngleich mit der niedrigsten Rate seit Jahresbeginn.

Wegen des Produktionsüberhangs nahmen die Auftragsbestände zum 10. Mal hintereinander ab, allerdings weniger rasant als in den zurückliegenden fünf Monaten.

Überkapazitäten und das nur geringfügige Auftragsplus sorgten dafür, dass der Stellenaufbau im Dezember so schwach ausfiel wie zuletzt vor fünf Jahren.

Ungeachtet dessen blieben die Ausgaben für Löhne und Gehälter einer der wichtigsten Kostentreiber, so dass die Kosten genauso stark zulegten wie im November. Die Verkaufspreise wurden wegen des scharfen Wettbewerbs und der Nachfrageflaute hingegen nur moderat angehoben.

Bis auf Frankreich hellten sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist überall wieder auf und fielen insgesamt so optimistisch aus wie zuletzt im Mai. Besonders positiv war der Ausblick diesmal in Deutschland, doch fielen die Aussichten in Italien, Spanien und Irland noch optimistischer aus.

Servicesektor

Mit aktuell 52,8 Punkten nach 51,9 im November kletterte der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** im Dezember auf ein Vier-Monatshoch. Sämtliche von der Umfrage erfassten Länder vermeldeten Wachstum, allen voran Spanien und Irland.

Der Gesamt-Auftragseingang legte ungefähr gleich stark zu wie die Geschäftstätigkeit, wengleich beim Exportneugeschäft zum 16. Mal hintereinander ein Minus zu Buche schlug.

Die Auftragsbestände nahmen erstmals seit fünf Monaten wieder zu, was dafür sorgte, dass sich der Stellenaufbau fortsetzte. Er fiel allerdings so schwach aus wie seit Jahresanfang nicht mehr.

Infolge der steigenden Lohnkosten blieb der Kostenauftrieb fast genauso stark wie im November. Die Angebotspreise wurden hingegen nur moderat angehoben, weshalb die Gewinnmargen weiter unter Druck standen.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist waren wieder so optimistisch wie zuletzt im Juli. Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie der deutlich positivere Ausblick in Deutschland.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

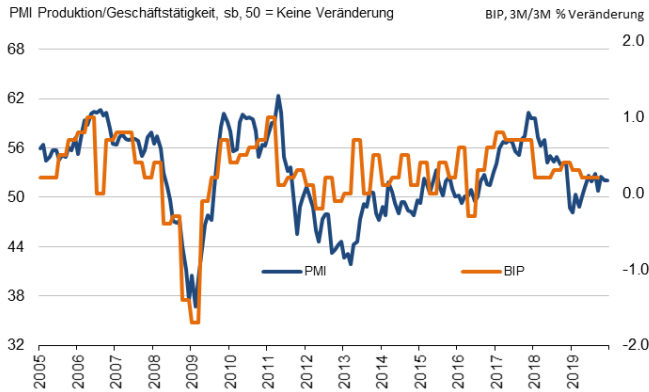
„Mit anhaltend gedämpftem Wachstum im Dezember beendet die Eurozone eines der schwächsten Quartale seit 2013. Den PMIs zufolge dürfte es sogar schwer werden, mehr als 0,1% in Q4/2019 zu wachsen.“

Angesichts der zusätzlichen EZB-Anreize ist die schwache Entwicklung umso enttäuschender, und die anhaltende Misere der Industrie belastet die Wirtschaft weiter enorm. Was die Geldpolitiker hingegen freuen dürfte ist, dass sich der eher binnenmarktgetriebene Servicesektor wacker hält und im Dezember so stark gewachsen ist wie zuletzt im August. Dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf den höchsten Wert seit Mai gestiegen sind, deutet jedenfalls darauf hin, dass sich das Geschäftsklima in den letzten Monaten kontinuierlich verbessert hat.

Die Stimmung mag sich gedreht haben - die Abwärtsrisiken fürs kommende Jahr bleiben jedoch enorm. Während sich der Handelsstreit zwischen den USA und China entspannt hat, dürfte jegliche Eskalation der Spannungen zwischen den USA und Europa dem Außenhandel weiter schaden. Auch der Brexit bleibt ein großer Unsicherheitsfaktor und könnte das Wachstum in Europa weiter dämpfen.

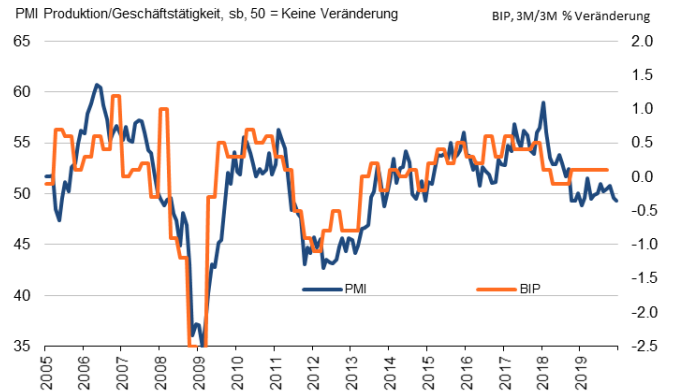
Gleichwohl, wenn es zu keinen größeren Problemen kommt, rechnen wir damit, dass das Wachstum im Laufe des nächsten Jahres wieder an Fahrt gewinnt, und dass das Zusammenspiel von niedriger Inflation und günstigen Finanzierungsbedingungen vor allem die Konsumausgaben ankurbelt.“

Frankreich



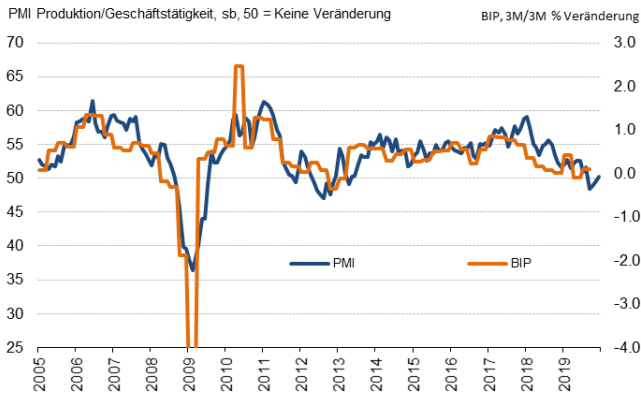
Quellen : IHS Markit, INSEE.

Italien



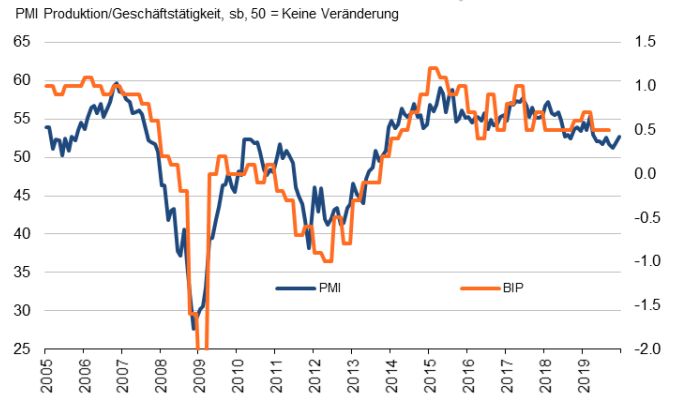
Quellen: IHS Markit, ISTAT.

Deutschland



Quellen: IHS Markit, Destatis

Spanien



Quellen: IHS Markit, INE.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44-20-7260-2329
Mobil: +44-779-5555-061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director
Tel: 44-1491-461-038
E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith, Public Relations
Tel: +1 (781) 301-9311
E-Mail: katherine.smith@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Dezember Composite-Flash-EMI basierte auf 85% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im September basierte auf 81% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 5. und 18. Dezember statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0,0	0,2
Eurozone Dienstleistungsindex	0,0	0,3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.